

15. 47

Bonn 7. 9. 11.



Sehr geehrter Herr
Professor!

Von Herzen danke ich Ihnen
für Ihr freundliches Schreiben
und Ihr liebenswürdiges An-
erbieten. Ich hoffe, Prof.
Prym würde es als eine
Aufdringlichkeit meinerseits
anzusehen, wenn ich Sie bitte,
ihm in meinem Interesse zu
schreiben. Im kommenden
Sommer lese ich auch Assyrische
was meinem Fortkommen
vielleicht günstig sein wird.
Prof. Prym ist mir sonst
sehr geneigt und wohlwollend.
An ihm habe ich einen guten
Chef.

Besonders freut es mich,
dass die Meinungsverschieden-
heit betr. d. isl. Philos. nur
eine Wortfrage ist. Die Geden-
kenschichtungen (Begriffsdich-
tungen) der vergangenen Zeiten



betrachte und beurteile ich
nicht sachlich sondern histo-
risch als Kulturtaten. Dann
sind sie für ihre Zeit sehr beach-
tenswerte Leistung der
menschlichen Denkfähigkeit, wenn
sie auch nach modernem
Maßstab sachlich nur Wen-
siges enthalten. Letzteres muss
der Historiker aber verstaten-
gen. Bei Geistesarbeiten
jener Denker (der Muslime)
möchte ich daher nicht zum
allen Eisen geworfen sein
wie dieses Brockelsmann
noch tut. Das ist - so
scheint mir - unhistorisch
wenn vielleicht auch sachlich
berechtigt.

Mit den freundlichsten
Grüßen von mir und meiner
Frau bin ich immer ihr
dankbarer
F. Max Horken

95, 2. n. Können sowohl ihrer selbst d. h. das in ihnen liegenden Gedankenreichthums wegen als auch der Wirkung wegen...

95, 3 unten. Neben der auf diese Weise vermittelten griechischen Gedankenwelt wirkten auf die Denker im Islam die persische und indische ein. Während die persische (die Lehre von dem Parallelismus der konträren Reizen: Licht, Gutes... und Finsternis, Böses...) in den östlichen Ländern des Islam anzunehmen war und nie erloschen ist, scheint die indische über Samarkand und Basra kommend ebenfalls um die Mitte des 8. Jahrhunderts von Bedeutung zu werden. Bei diesen Einwirkungen handelt es sich dabei ^{hauptsächlich} um die Lehre von der Lebenswanderung ^{(3) der} Realität des Nichtseins (7), einer Lehre der Vaisheshika (im Nichtsein sind die Dinge Individuell, Wesenheiten und etwas, ferner ist das Nichtsein ^{durch} das Gott die Welt vernichten wird, ein reales Objekt, das über die Welt hereinbrechen wird rein Substrat vernichtend, dann in substanzeller Weise - ohne Substrat - weiterexistiert und wieder ins Absolute Nichts zurücktritt), 3 die der Inhaerenz, ebenfalls einer Lehre der Vaisheshika: Jeder Inhaerenz bedarf eines Inhaerens zweiter Ordnung, um es seiner Substanz anhaften zu können, dieses dann wiederum eines solchen dritter Ordnung, et sich in infinitum (vgl. das System des Mehemmar ca 850), 4 die über das Momentanität des Daseins, der Hauptgedanken im Systeme der Sautrantika: die Dinge existieren nur einen Moment, werden versinken ins Nichts und entstehen sofort wieder zum realen Sein. Wörtlich wird diese Lehre von Kāśmīr ca 845 berichtet. Im allgemeinen wird je dieser Gedanke aber auf die Abhängigkeit eingeschränkt: Es besäßen an den Substanzen eine nur momentweise, kinematographische Existenz. Gott erschafft sie in jedem Augenblick von neuem. 5. Die absolute Diversität der Dinge ebenfalls eine Theorie der Sautrantika, lehrt Kāśmīr in Bagdad 929^u 6. In der skeptischen Lehre der Sūmanija die besonders zur Zeit des Kāśmīr in Basra wirkte, treten uns die Lehren der Mādhyamika (alle Begriffe sind wider-sprechend) entgegen, die jedoch ^{von der Sautrantika} von dieser Lehren nicht assimiliert wurden. 7. Die Dharmalehre der Jaina scheint sich mit der des Samarkandi (ca. 750) und Hirschām bn al Fakām (ca 814) zu berühren: die Bewegung ist eine eigenartige Substanz (d. h. sie besitzt ein besonderes Substrat, verschieden von dem Substrat der Ruhe, dem adharma). 8. In der Gleichstellung von Name - Gestalt (reson) mit Individuum scheint eine buddhistische Lehre (nāmarūpa / anuyuktīyān...

Es ist notwendig das muslimisch - Arabisch ist
Wahrnehmung (Schrift) / Wörtchen / Gedanken / Arbeit

Auch im Islam ist dieselbe vielfach mit der der Kirchner
verbunden: Im Tode verliert sich die Individualität des
Menschen, indem er als nichtindividuelles Wesen in das
Absolute, die Gottheit versinkt (elfeni' fillahi: der
Hinschwinden in die Gottheit). Nach dem Vaischesika und
nach allen islamischen Philosophen soll die Seele durch
die Philosophie genesen und zum höchsten Glücke gelangen
(vgl. Noicemars Hauptwerk: Die Genesung der Seele, 1898
in: Kertm: Indische Gedanken in der islamischen Philosophie
Hundertjahrsschrift von P. Berth. Bd. XXIV. S. 310ff.). Neben diesen
drei grossen Quellen zu des Geisteslebens, die dem Islam
zuströmt, des griechischen, persischen und indischen
Philosophie, sind als zwei sekundäre Quellen nach
des Christentums und Judentums zu verzeichnen
deren Wirkungen wir in der Lehre von dem göttlichen
Eigenschaft und der Willensfreiheit konstatieren
können. Die Logoslehre erscheint in der These von
der Inkarnation des göttlichen Logos in den Menschen,
die nach bestimmten Perioden wiederkehren mit
der buddhistische Lehre von der Existenzmessung
des Buddhas verbunden zu sein und in der von der
Ewigkeit des göttlichen Logos d.h. des Wortes Gottes im
Koran. Aus dieser Zusammenstellung ist ersichtlich
dass die spezifisch islamischen Ged Lehren keine be-
stimmende Rolle spielen. Wie die islamische
Kultur eine Weiterbildung der hellenistischen
darstellt, so auch die islamische Philosophie eine
solche der hellenistischen Hellenismus mit
einigen neuen Einschlüssen dar.

9.62, 7 und 7 هانت - تناقض. Lehre ist wohl zu übersetzen: die
Widersprüche der griechischen Philosophie
(und griechisch denkenden)

T. 63. Ich bin in der Frage nach der "Späteren" Phi-
losophie im Islam anderer Ansicht als Sie, was
Sie mir hoffentl. nicht übel nehmen. Gassali's Aus-
stellungen werden von dem späteren grossen Philosophen
(von der Abhari an) überhaupt nicht ernst genom-
men und keiner Widerlegung gewürdigt. Gerade so
als ob Gassali nicht existiert habe, breitet man
seit 1200 nachher griechische Philosophie weiter
und zwar in sehr scharfsinniger Weise. Kuraschi
1474 ist ein bedeutender Kopf und scharfer
Denker, über den ich jetzt arbeite (Kann. zu Tusi:
Diyabat (to x. 2)). Er setzt sich durch seine
Gedankenklarheit in Erstaunen. Er stellt dem
Sarraer Thomas u. v. m. nicht nach. Im 20-30
Jahren hoff ich die Philos. im Islam besser zu kennen
und manches Unbekannte ans Licht zu ziehen. Dieses
ist aber eine Lebensarbeit, die Zeit beansprucht. Was rein man
kann bis jetzt von der islamischen Philosophie? Das fast nichts -
Das ist meinstens meine Ansicht.